

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 59 (1972)
Heft: 5: Fussgängerbereiche in der Altstadt - Öffentlicher Verkehr

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raumillusionen

De werelden van M. C. Escher

Onder redactie van J. L. Locher
271 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen
Meulenhoff, Amsterdam 1971

Den originellen Graphiker M. C. Escher lernten wir in der Schweiz erst 1969 durch eine Ausstellung in der Kunsthalle Bern näher kennen. Der wissenschaftlich Interessierte konnte seine analytischen Kompositionen während der letzten zwanzig Jahre in den verschiedensten Fachzeitschriften und Lehrbüchern antreffen. Mathematik, Geometrie, Physik, Stereometrie, Kristallographie und Psychologie sind die Hauptbereiche, in denen Eschers Holzschnitte oder Lithographien zur Illustration herangezogen werden, leider oft ohne aufschlußreiche Quellenangabe. Mit einigem Recht ließe sich behaupten, dieser faszinierende Bildexperimentator sei von der Wissenschaft entdeckt worden.

Der vorliegende 270seitige Band bietet uns fünf Beiträge über Eschers Schaffen, eine zuverlässige Bibliographie aller Publikationen über oder von Escher, einschließlich der wichtigsten Beiträge in wissenschaftlichen Werken, sowie eine Übersicht seiner Ausstellungen seit 1923 (holländischer Text).

1898 in Leeuwarden geboren, verbringt er seine Jugend in Arnhem. Er besucht die Schule für Architektur und Ornamentik in Haarlem. Er scheint der Aussicht, später Häuser zu planen und zu bauen, wenig Begeisterung abzugewinnen, und sein Lehrer Jessurun de Mesquita rät ihm zur Graphik.

In seiner ersten Schaffensperiode von 1922 bis 1937 macht Escher die Graphik zum Selbstzweck. Perspektivische, oft exzentrische Raumeindrücke, jahreszeitlose Landschaften, ornamentale Flächenauflösungen, stark der Architektur und der Mathematik verbunden, werden erst viel später eine reiche Quelle der Inspiration. Es sind vorerst blutarme Blätter, aber Blätter, die mit einer unglaublichen handwerklichen Geschicklichkeit im Holzschnitt, Holzstich und in der Lithographie gestaltet sind. Dieses oft verblüffende Können und das ständige Erproben einer bestimmten Art von Technik scheinen selbst die Wahl des Bildstoffes zu bestimmen und diesen zu sterilisieren.

Nach 1937 lösen sich seine Werke von dem Selbstzweck technischer Perfektion. Die Methode der Bildentstehung wird nun immer belangloser. Anstelle des nur graphischen Bildes tritt das Denkbild. Der Wahrnehmungsprozeß wird zum Hauptobjekt der Meditation: Lichtspiegelung, Lichtbrechung, Sehgewohnheit, Gestaltwahrnehmung und gedankliche Raumtransformation sind nun die Grundmotive, und seine Darstellungen werden zu Gedankenexperimenten.

Die lückenlose Flächenaufteilung in dunkle und helle Figurengruppen zeigt nun einen verblüffenden Vordergrund-/Hintergrund-Effekt, bei dem wir nicht fähig sind, die konkurrierenden schwarzen und weißen Teile gleichzeitig «ins Auge zu fassen». Die gleitende Transformation von einer Figur zur andern in Bandform oder mit konzentrischem Aufbau zeigt die überraschendsten Wertverlagerungen von objektwerdenden

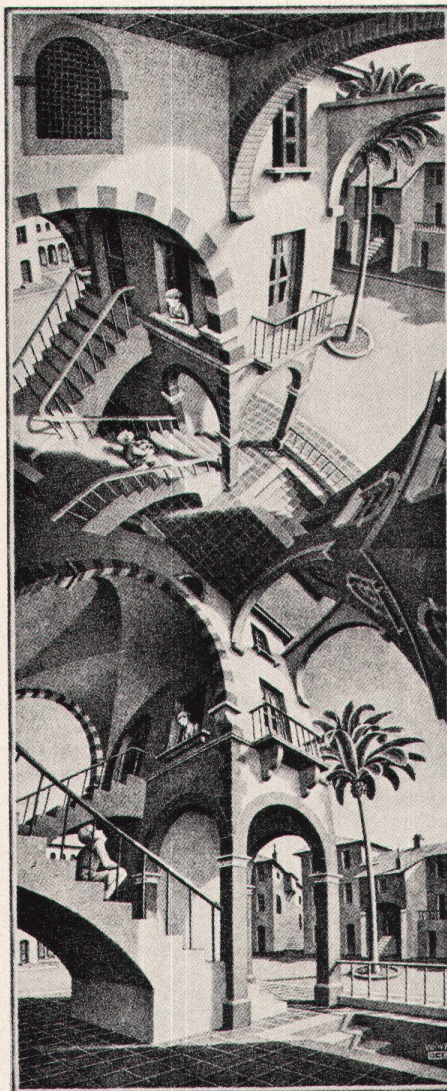
Zwischenräumen und Objekten, welche in den Intervallen verschwinden.

Die gedanklichen Umkehrungen oder Kombinationen von Innen- und Außenraum, von oben und unten, von links und rechts, führen uns in oft geradezu schwindelerregende Zwiterräume.

Die Konvex- und Konkavformen täuschen uns eine Doppelwelt der Gleichzeitigkeit von unten und oben vor. Das Verhältnis von Raum zu Fläche wird dort untersucht, wo die dritte Dimension (im ebenen Abbild) nach bestimmten Gewohnheitsmustern hinzugedacht wird. Unter gewissen Voraussetzungen ergänzt unser Denken das Dargestellte falsch bis zum vollständigen Widerspruch zur scheinbaren Bildmeldung.

Die Bilder Eschers erhalten ihren Wert erst, wenn der Betrachter die eigene Interpretation in Frage zu stellen beginnt. Escher, der Mathematiker, Photograph, Architekt und Visionär, stellt in seinen graphischen Blättern nicht Dinge der visuellen Umwelt dar, sondern untersucht unseren Denkprozeß und fordert unsere Geduld heraus, seiner vielschichtigen Dingvorstellung zu folgen.

Edi Lanners



M. C. Escher, Oben und unten, Lithographie 50,5×20,5 cm, 1947

Wettbewerbe

Neu

Kranken- und Altersheim in Seuzach ZH

Projektwettbewerb, eröffnet vom Zweckverband Kranken- und Altersheim Seuzach, unter den im Bezirk Winterthur heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1971 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiiierung von sechs bis sieben Entwürfen Fr. 44 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Kantonsrat W. Peter, Dinhard (Vorsitzender); Gemeinderat M. Beck, Wiesendangen; W. Hertig, Arch., Zürich; Prof. W. Jaray, Arch., Zürich; Prof. H. Kunz, Arch., Zürich; H. J. Locher, Arch., Thalwil; Gemeinderat P. Welti; Ersatzmänner: M. Dieterle, Arch., Grüt-Wetzikon; Gemeinderat H. Lüscher, Rickenbach. Die Unterlagen können bis 19. Mai 1972 bei A. Kern, Gladiolenstraße 11, 8472 Seuzach, gegen Hinterlegung von Fr. 120 bezogen werden. Einlieferungstermin: Projekte: 25. September 1972; Modelle: 5. Oktober 1972.

Wettbewerbe

Entschieden

Alterssiedlung Frauenfeld TG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1900): Kräher & Jenny, Architekten, Frauenfeld; 2. Preis (Fr. 1600): Antonioli & Huber, Architekten, Frauenfeld; 3. Preis (Fr. 1500): Jan Gundlach, Arch., Frauenfeld. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat E. Trachler (Vorsitzender); R. Bächtold, Arch., Rorschach; A. Bötschi, Präsident der Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld; W. Hertig, Arch., Zürich; A. Liesch, Arch., Zürich; Ersatzmann: K. Huber, Chef Hochbauamt Frauenfeld.

Breiterschule in Greifensee ZH

Für die 3. und 4. Etappe dieser Primarschulanlage wurden ein Projektwettbewerb unter eingeladenen Architekten durchgeführt und anschließend die Projektverfasser Roland Gross, Jakob Schilling und Max Ziegler, alle in Zürich, mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe beauftragt. Nach Überprüfung der drei überarbeiteten Projekte empfiehlt das Preisgericht, Max Ziegler mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Berufsschulhaus in Rapperswil SG

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 6000): Kurt Federer, Rapperswil; 2. Rang (Fr. 4000): Herbert Oberholzer, Rapperswil; 3. Rang (Fr. 3500): N. und B. Bühler, Jona; 4. Rang (Fr. 3000): Jürg L. Zollikofer, Jona; 5. Rang (Fr. 2500): Marcel Weidmann, Rapperswil. Das Preisgericht emp-

Laufende Wettbewerbe

| Veranstalter | Objekte | Teilnahmeberechtigt | Termin | Siehe werk Nr. |
|---|---|---|--------------------|----------------|
| Gemeinde Wallisellen | Primarschule und Sporthalle in Wallisellen ZH | Die seit 1. Januar 1971 im Bezirk Bülach oder in der Gemeinde Dübendorf niedergelassenen Fachleute | 29. Mai 1972 | Februar 1972 |
| Einwohnergemeinde Köniz BE | Gymnasium Lerbermatte in Köniz BE | Die in der Einwohnergemeinde Köniz heimatberechtigten oder in einer Wohn-gemeinde der Region Bern niederge-lassenen Fachleute | 31. Mai 1972 | Januar 1972 |
| Gemeinde Geroldswil, unter Mitwirkung der Grund-eigentümer | Quartierplan für das Gebiet Werd in Geroldswil ZH | Architektur- und Ingenieurfirmen der Limmattalgemeinden Baden, Bergdieti- kon, Dietikon, Geroldswil, Killwangen, Neuenhof, Oberengstringen, Oetwil a. d. L., Schlieren, Spreitenbach, Unter- engstringen, Urdorf, Weiningen, Wettin- gen und Würenlos | 12. Juni 1972 | Januar 1972 |
| Gemeinde Frauenfeld TG | Krankenheim der Stadt Frauen- feld TG | Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten Architekten sowie Architekten, die seit 1. Januar 1971 zivilrechtlichen Wohnsitz in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen haben | 31. Juli 1972 | Januar 1972 |
| Schulpflege Fällanden ZH | Oberstufenschulhaus Schönau in Fällanden ZH | Die im Bezirk Uster heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäfts- sitz) Architekten | 1. September 1972 | März 1972 |
| Einwohnergemeinde, römisch- katholische Kirchengemeinde, evangelisch-reformierte Kirch- gemeinde und private Eigen- tümer | Gemeindezentrum in Stein- hausen ZG | Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1971 niederge- lassenen Architekten | 15. September 1972 | März 1972 |
| Zweckverband Kranken- und Altersheim in Seuzach ZH | Kranken- und Altersheim in Seuzach ZH | Die im Bezirk Winterthur heimatberech- tigten oder seit 1. Januar 1971 niederge- lassenen Architekten | 25. September 1972 | Mai 1972 |
| Gemeinde Frauenfeld TG | Überbauung des Areals zwischen Schloß und Hotel Falken in Frauenfeld TG | Alle Architekten mit zivilrechtlichem Wohnsitz in den Kantonen Appenzell IR und Appenzell AR, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich | 4. Dezember 1972 | März 1972 |

fieht das erstprämierte Projekt zur Weiterbear- beitung. Preisgericht: Stadtmann W. Bölsterli (Vorsitzender); F. Baerlocher, Arch., St. Gallen; R. Blumer, Kantonsbaumeister; Vizeammann Josef Hollenstein; Paul Schaefer, Arch., Weesen.

Erweiterung Oberstufenschulhaus in Herrliberg ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8500): Walter Schindler, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 8000): Ernst Meyer und Peter Steinegger, Architekten, Feldmeilen; 3. Preis (Fr. 6500): Peter Sennhauser, Arch., Herrliberg, Mit- arbeiter: Cla Sarott, Arch.; 4. Preis (Fr. 5500): A. und H. Winiger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 4500): Creed Kuenzle, Arch., Herrliberg, Mit- arbeiter: Willy Meier, René Gianola; 6. Preis (Fr.

3000): Renzo Bretscher, Arch., Männedorf; ferner ein Ankauf zu Fr. 2500: Heinz Wenger, Arch., Meilen, Mitarbeiter: Jan Cerv. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Pro- jektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: H. R. Müller, Ing. (Vor- sitzender); R. Bosshard, Arch., Wallisellen; Dr. H. U. Frey; Prof. Dr. B. Fritsch; M. Funk, Arch., Baden; R. Guyer, Arch., Zürich; F. Steinbrüchel, Arch., Küsnacht; Ersatzrichter: W. Hertig, Arch., Zürich; Frau A. Matzinger.

Sekundarschulhaus und Sportanlagen in Worb BE

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9000): Res Hebeisen, Bern, Mitarbeiter: Christian Wälchli und Hans Andres; 2. Preis (Fr.

7000): Wilhelm Nöthiger, Worb, Mitarbeiter: Rolf Nöthiger; 3. Preis (Fr. 6000): Büro Mäder und Brüggemann, Bern; 4. Preis (Fr. 5000): Limbach + Bolliger, Worb und Bern, Mitarbeiter: H. Bolliger, jun., G. Brovelli, S. Caremi; 5. Preis (Fr. 4000): Streit, Rothen, Hiltbrunner, Münsin- gen; 6. Preis (Fr. 3000): Paul Bruppacher und Fritz Hubacher, Worb; 7. Preis (Fr. 2000): Willy Pfister, Bern, Mitarbeiter: Alfred Stauber; ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: Felix Wyler, Bern, Mit- arbeiter: Norbert Strauss, Edi Dutler. Das Preis- gericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bau- aufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Christoph Lang (Vorsitzender); Gemeinderat Carl Boss; Henry Daxelhofer, Arch., Bern; Hans Müller, Arch., Burgdorf; Hermann Rüfenacht, Arch., Bern; Ersatzmänner: Peter Indermühle, Arch., Bern; Hermann Tanner, Bauinspektor.